

Entscheidungsmatrix

Sollen verschiedene Alternativen miteinander verglichen werden, hilft eine Entscheidungsmatrix. Es handelt sich auch um ein Vorgehen, bei dem in erster Linie rationale Argumente im Mittelpunkt stehen. Am Ende steht eine eindeutige Entscheidung für eine Option.

Vorgehen:

1. Kriterien, die für die Entscheidung wesentlich sind, werden in die erste senkrechte Spalte einer Tabelle eingetragen. Es dürfen nur positiv formulierte Kriterien sein.
2. Die Alternativen, die miteinander verglichen werden sollen, kommen in die waagrechte Spalte in Form eines Stichworts.
3. Jedes Kriterium wird für jede Alternative einzeln bewertet. Dazu werden Punkte von 6 bis 1 vergeben: 6 Punkte, wenn das Kriterium optimal erfüllt ist, und 1 Punkt, wenn es gar nicht erfüllt wird.
4. Die Summe der Punkte wird für jede Alternative zusammengesamt und das Ergebnis kann abgelesen werden.

Beispiel: Vergleich dreier Studiengänge

	Berufsschul- lehrer	Medizin- technik	Immobilien- wirtschaft
neue Produkte entwickeln	1	6	3
anderen etwas beibringen	6	3	1
viel Kontakt haben	5	3	6
hohes Einkommen	4	5	5
viel unterwegs sein	1	3	4
hohe Arbeitsplatzsicherheit	6	4	3
handwerklich arbeiten	3	4	1
Summe	26	28	23

Am Ende wird deutlich, dass zwar alle Studiengänge sehr dicht beieinander liegen, aber Medizintechnik am ehesten die Kriterien erfüllt. Sobald das Ergebnis vorliegt, ist es hilfreich zu fragen, welches Gefühl sich dabei einstellt. Folgt ein positives Bauchgefühl, ist es höchstwahrscheinlich eine gute Entscheidung. Falls nicht, sollte in jedem Fall die verstärkte Auseinandersetzung mit den emotionalen Aspekten der Entscheidung gesucht werden.

Zehn Tage, zehn Monate, zehn Jahre

Für mehr Klarheit hinsichtlich der eigenen Gefühle kann das 10-10-10-Modell sorgen. Nach dem Sammeln aller Informationen stellen Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter die folgenden Fragen:

- Welche Auswirkungen hat deine Entscheidung in 10 Tagen?
- Welche Auswirkungen hat sie in 10 Monaten?
- Welche Auswirkungen hat sie in 10 Jahren?

Was auf den ersten Blick etwas trivial klingt, kann insbesondere das Bewusstsein für die langfristigen Folgen einer Entscheidung schärfen. Es geht auch weniger um konkrete Fakten, sondern um das Gefühl und die inneren Bilder, die sich dabei einstellen. Der Blick in die Zukunft fällt übrigens leichter, wenn wir versuchen uns vorzustellen, wie wir zu dieser Entscheidung stehen werden.

Walt-Disney-Methode

Noch umfangreicher ist eine Technik, die häufig im Coaching genutzt wird. Eigentlich soll sie dabei helfen, kreative Ideen zu entwickeln. Sie kann aber auch angewendet werden, wenn eine Entscheidung schwerfällt. Sie hilft bei der differenzierten Bewertung einer Option und kann mögliche Hürden sichtbar machen.

Grundidee der Methode ist, dass ein Ziel, hier ein bestimmter Studiengang, aus drei unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird: